

Konzeption zur Jugendarbeit

in Pfaffenhofen a.d. Ilm



Autoren:

Kathrin Maier (Leitung der Stadtjugendpflege)

Tatjana Bruzinski

Simone Batz

Christoph Höchtl



Pfaffenhofen, im Mai 2010

Stand September 2014

A BESTANDSAUFNAHME

B PRÄAMBEL – AUFGABE UND ZIEL DER JUGENDARBEIT IN PFAFFENHOFEN A.D.ILM

C ALLGEMEINES

1. Gesetzliche Grundlage
2. Ziele und Aufgaben der Konzeption
3. Zielgruppe

D OFFENE JUGENDARBEIT

1. Allgemeines

2. Ressourcen

2.1 Hauptamtliche Mitarbeiter

2.1.1 Anzahl der Stunden

2.1.2 Aufgaben der Mitarbeiter im JUZ Frontstage

2.1.3 Aufgaben der Mitarbeiter im Jugendkultur- und Medienzentrum Utopia

2.1.4 Aufgaben der Mitarbeiter im Jugendbüro Backstage

2.2 Sonstige Mitarbeiter

2.3 Finanzen

3. Ziele der Jugendarbeit

4. Jugendzentrum Frontstage

4.1 Allgemeines

4.2 Angebotszeiten

4.3 Sozialpädagogisches Konzept

4.4 Angebote

4.4.1 Offene Angebote

4.4.2 Beratungsangebote

4.4.3 Präventive und integrative Angebote

5. Jugendkultur- und Medienzentrum Utopia

- 5.1 Allgemeines
- 5.2 Angebotszeiten
- 5.3 Sozialpädagogisches Konzept
- 5.4 Angebote
 - 5.4.1 Veranstaltungen
 - 5.4.2 LoFi und Videostudio
 - 5.4.3 Jugendparlament
 - 5.4.4 Rufbus
 - 5.4.5 Öffentlichkeitsarbeit

6. Jugendbüro Backstage

- 6.1 Allgemeines
- 6.2 Öffnungszeiten
- 6.3 Sozialpädagogisches Konzept
- 6.4 Angebote
 - 6.4.1 Beratung
 - 6.4.2 Studio_ Laden
 - 6.4.3 Skater
 - 6.4.4 Graffiti

7. Angebot der Ableistung von Sozialstunden

8. Planung und Koordination

E VERNETZUNG / BETEILIGUNG

F SCHLUSSBESTIMMUNGEN

A BESTANDSAUFNAHME

Aufwachsen in Deutschland heißt heute in eine Gesellschaft hinein zu wachsen, die gekennzeichnet ist durch beständigen Wandel; technologische und soziale Modernisierung und die Entwicklung hin zu einer Dienstleistungsgesellschaft. Stetiger Fortschritt geht einher mit der Gefährdung von Zukunftsaussichten durch ökologische, ökonomische, soziale und politische Belastungen. Charakteristisches Merkmal dieser Pole gesellschaftlicher Veränderung ist das Spannungsverhältnis zwischen gestiegenen Chancen und Freiheiten für viele auf der einen und erhöhten Risiken und Entscheidungszwängen auf der anderen Seite.

Seit Jahrzehnten betreibt die Stadt Pfaffenhofen Jugendarbeit aus öffentlichen Mitteln. Wesentlicher Bestandteil sind die drei Einrichtungen Jugendzentrum, Jugendkultur- und Medienzentrum und Jugendbüro.

Die offene Jugendarbeit im Jugendzentrum ‚Frontstage‘ arbeitet niedrigschwellig mit Jugendlichen im Alter von 12-21 Jahren aus vielen Nationen und bietet im Wesentlichen freizeitorientierte Angebote wie Billard, Kicker, Internet, etc. kostenlos an.

Das Jugendkultur- und Medienzentrum ‚Utopia‘ ist ein offenes Büro mit medienpädagogischen Schwerpunkten in den Bereichen praktische Medienarbeit, jugendpolitische Bildung, Jugendveranstaltungen, Betreuung von Projektgruppen und freien Initiativen.

Der letzte große Bereich der Stadtjugendpflege Pfaffenhofen ist das Jugendbüro ‚Backstage‘ mitten im Stadtzentrum, welches vor allem Einzelarbeit und Vermittlung an Fachberatungsstellen anbietet.

B PRÄAMBEL – AUFGABE UND ZIEL DER JUGENDARBEIT IN PFAFFENHOFEN

Ziel der Jugendarbeit in Pfaffenhofen ist es, die persönliche und ganzheitliche Entwicklung der Jugendlichen zu fordern und zu fördern. Zugleich soll bei den Jugendlichen mehr Selbständigkeit und Selbstverantwortung, Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenz erreicht und gestärkt werden.

Durch Angebote für Jugendliche werden Gestaltungsräume und Möglichkeiten geschaffen, in denen sie sich in ihrer Persönlichkeit ausprobieren und Kompetenzen entwickeln können. Jugendarbeit ist als ein wechselseitiger Prozess zu verstehen, der offen angelegt ist und in den sich jeder einbringen kann. Die Angebotsformen orientieren sich dabei an der Lebenswirklichkeit und den Sehnsüchten der Jugendlichen. Die Mitarbeiter – Haupt- und Ehrenamtliche – stehen den Jugendlichen als Dialogpartner zur Verfügung.

Die Jugendarbeit in Pfaffenhofen präsentiert sich bewusst vielfältig, aber nicht beliebig. Wer sich auf sie einlässt, kann sich darauf verlassen, dass...

- jeder willkommen ist, unabhängig vom persönlichen Status oder Leistungsvermögen.
- man als junger Mensch ernst genommen und gefördert wird.
- gewaltlose Formen und gerechte Wege des Miteinanders gesucht und Gemeinschaftserfahrungen möglich werden.
- die Teilnahme freiwillig ist.
- Ideen gemeinsam entwickelt und ausprobiert werden.
- ehrenamtliches Engagement unterstützt wird.
- die Interessen der Jugendlichen vertreten werden und auf ihre Meinung wert gelegt wird.
- die Jugendarbeit immer eingebunden ist in gesellschaftliche Zusammenhänge; denn zukunftsweisende Jugendarbeit gelingt nur in einem Netzwerk mit vielen Beteiligten.

Ein solcher Ansatz von Jugendarbeit wirkt sich auf die Beteiligten und nicht zuletzt auf das Leben in Pfaffenhofen a.d. Ilm aus. Er beeinflusst, gestaltet und verändert die Stadt Pfaffenhofen.

C ALLGEMEINES

1. Gesetzliche Grundlage

- Grundgesetz
- Aachtes Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

- Jugenschutzgesetz

Jugendarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag, um die Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten von Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Sie ist ein wichtiger Faktor für das Wohl des Gemeinwesens und für die Entwicklung der Stadt.

Die Aufgaben, Leistungen und Tätigkeiten der Jugendhilfe auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Pfaffenhofen orientieren sich am achten Sozialgesetzbuch der Kinder – und Jugendhilfe (SGB VIII §§ 11, 12). Jugendarbeit ist eine kommunale Pflichtaufgabe und in Bayern auch Aufgabe der kreisangehörigen Städte und Gemeinden (Bay. KJHG Art. 17).

2. Ziele und Aufgaben der Konzeption

Die Konzeption zur Jugendarbeit der Stadt Pfaffenhofen soll lebenslagen- und lebensweltorientiert sein. Sie knüpft an die Interessen und jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Situationen und Bedürfnisse junger Menschen an. Die Konzeption umfasst darüber hinaus sowohl einen Bildungsauftrag, als auch bedarfsorientiert präventive und integrative Ansätze.

3. Zielgruppe

Zielgruppe der Konzeption sind Jugendliche zwischen 12 und 21 Jahren. Zudem werden Schnittstellen zur Arbeit mit Kindern, jungen Erwachsenen und Senioren aufgezeigt.

D OFFENE JUGENDARBEIT

1. Allgemeines

Ausgangspunkt der offenen Jugendarbeit in Pfaffenhofen ist das Jugendbüro Backstage. Von dort aus wirkt die Jugendarbeit in die Stadt hinein. Besondere Orte sind hierbei das Jugendzentrum Frontstage, das Jugendkultur- und Medienzentrum Utopia, die Skatehalle sowie die wechselnden informellen Treffpunkte von Jugendlichen im Stadtgebiet.

2. Ressourcen

Die offene Jugendarbeit wird durch drei hauptamtliche Fachkräfte in Vollzeit gestaltet, die dabei von Praktikanten, Auszubildenden und ehrenamtlichen Mitwirkenden unterstützt werden.

Die Stadt Pfaffenhofen stellt dafür ausreichend finanzielle, materielle und personelle Ressourcen zur Verfügung.

2.1 Hauptamtliche Mitarbeiter

2.1.1 Anzahl der Stunden

3 Vollzeitkräfte (à 39 Stunden) davon

2 x 39 Stunden für den Bereich Jugendbüro und Jugendzentrum

1 x 39 Stunden für den Bereich Medien- und Kulturzentrum, Leitungsstelle.

2.1.2 Aufgaben der Mitarbeiter im Jugendzentrum Frontstage

Die hauptamtlichen Sozialpädagogen der Stadt im Bereich des Jugendzentrums stellen die Öffnung des Jugendzentrums sicher. Das Fachpersonal beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Integration und Prävention. In Zusammenarbeit mit dem Jugendkultur- und Medienzentrum und anderen Trägern werden Projekte, besondere Veranstaltungen und Angebote geplant und durchgeführt. Hierbei wird insbesondere Wert auf Prävention und Nachhaltigkeit gelegt.

Zeit und Möglichkeit zur regelmäßigen Fort- und Weiterbildung wird durch die Stadt Pfaffenhofen gewährleistet.

2.1.3 Aufgaben des Mitarbeiters im Jugendkultur- und Medienzentrum

Der hauptamtliche Sozialpädagoge der Stadt im Bereich des Jugendkultur- und Medienzentrums stellt die Öffnung des Utopia sicher. Hauptsächlich führt derjenige Veranstaltungen und Projekte für Jugendliche in Pfaffenhofen durch und koordiniert und betreut die verschiedenen Initiativen und teilnehmenden Jugendlichen. Dazu zählt auch die Vor- und Nachbereitungszeit für Veranstaltungen und Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungsaufgaben.

Zeit und Möglichkeit zur regelmäßigen Fort- und Weiterbildung wird durch die Stadt Pfaffenhofen gewährleistet.

2.1.4 Aufgaben der Mitarbeiter im Jugendbüro Backstage

Zu den Aufgaben der hauptamtlichen Mitarbeiter gehört unverzichtbar auch das Angebot sozialpädagogischer Hilfestellungen für alle Jugendlichen in Form von Einzel- und Beratungsgesprächen, Bewerbungstraining, Hilfen beim Ausfüllen von Formularen und Formulieren von diversen Anschreiben, Behördengängen uvm. Die Mitarbeiter im Jugendbüro sind außerdem mit administrativen Aufgaben beschäftigt. Ebenso zählt zu diesem Aufgabengebiet eine angemessene Vor- und Nachbereitungszeit für Planungen, Vorbereitungen, Reflexionen, Teamsitzungen und Verwaltungsaufgaben.

2.2 Sonstige Mitarbeiter

Die Stadt Pfaffenhofen bietet Schülern und Studenten die Möglichkeit, ein Praktikum bei der Jugendpflege zu leisten. Auch werden ehrenamtliche Mitarbeiter für bestimmte Projekte bei der Jugendpflege eingesetzt.

2.3 Finanzen

Die Stadt Pfaffenhofen stellt für die Jugendarbeit im Haushalt entsprechende Mittel bereit.

3. Ziele der Jugendarbeit in Pfaffenhofen

Die Zielsetzung und Aufgaben der Jugendarbeit lassen sich aus dem gesetzlichen Auftrag gemäß dem achten Sozialgesetzbuch der Kinder- und Jugendhilfe ableiten, wonach jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat. Die Prinzipien der Jugendarbeit gründen auf einem ganzheitlichen Verständnis für Bildung und Erziehung und sind auf die Förderung von Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit (Hilfe zur Selbsthilfe) gerichtet.

Die offene Jugendarbeit

- trägt zur Entfaltung der Persönlichkeit der Jugendlichen bei,
- schafft Anreize, damit Jugendliche ihre Neigungen und Fähigkeiten entdecken können und fördert diese durch sinnvolle Freizeitangebote,

- gibt Jugendlichen die Möglichkeit, Talente und Fähigkeiten unabhängig von schulischer Bewertung zu entwickeln und zu entfalten,
- verstärkt positive, die Lebenswelt der Jugendlichen verbessernde Faktoren gesellschaftlichen Lebens,
- fördert Mitbestimmung und Mitverantwortung,
- vermittelt die Erfahrung von Gemeinschaft, Partnerschaftlichkeit und demokratischem Denken und Handeln,
- fördert die Verantwortung für Mitmenschen und die Übernahme von Aufgaben,
- trägt zur Offenheit und Verständigung gegenüber Menschen anderer Nationalität und anderer Einstellung bei,
- vermittelt gesellschaftliche und politische Bildung,
- fördert die Talente junger Menschen.

4. Jugendzentrum Frontstage

4.1 Allgemeines

Das Jugendzentrum steht allen Jugendlichen offen. Es soll den Jugendlichen Raum geben, neben ihren Freizeitinteressen demokratische und soziale Lebensformen zu erproben und durchzuführen, sowie ihre freie Zeit sinnvoll gestalten zu können.

Das Jugendzentrum will einen Beitrag leisten, um die Jugendlichen bei der Ausbildung ihrer Kritikfähigkeit und Identitätsfindung zu unterstützen.

Im Jugendzentrum treffen und verabreden sich die Jugendlichen, nutzen die Möglichkeiten zu entspannen, zu reden, Musik zu hören und schlicht „rumzuhängen“.

Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums stehen der Jugendarbeit zur Verfügung und sind allen Jugendlichen, Jugendgruppen und Initiativen der Stadt Pfaffenhofen, deren Arbeit den Zielen des SGB VIII entspricht, nach Absprache mit dem hauptamtlichen Personal zugänglich.

Ebenso bietet das Jugendzentrum die Nutzungsmöglichkeit der Räume für Klassen- und Privatfeiern auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten.

Für den täglichen Betrieb des Jugendzentrums muss mindestens eine Fachkraft präsent sein.

4.2 Angebotszeiten

Für den offenen Bereich bietet das Jugendzentrum Öffnungszeiten, die sich an der Freizeit und den Bedürfnissen der Jugendlichen orientieren.

Jugendzentrum Frontstage

Untere Stadtmauer 2

85276 Pfaffenhofen

Dienstag bis Samstag 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr

4.3 Sozialpädagogisches Konzept

Das Jugendzentrum Frontstage verfolgt insbesondere die Ansätze der Freizeit- und Sozialpädagogik, der Prävention und Integration, den kulturellen Bedürfnissen, der Bildung sowie der Gemeinwesenorientierung und der Vernetzung. In besonderer Weise gelten die Aufmerksamkeit und das Programmangebot im Jugendzentrum denjenigen Jugendlichen, die durch individuelle oder gesellschaftliche Bedingungen benachteiligt sind. Dennoch gibt es im Jugendzentrum keine grundsätzliche Eingrenzung auf möglicherweise stigmatisierte Gruppen. Alle Jugendlichen sind heute besonderen Belastungen und Gefahren ausgesetzt. Im Jugendzentrum kommt es darauf an, dass eine animierende, bedarfsgerechte und einladende Atmosphäre herrscht. Sie ist ein Hintergrund dafür, dass Jugendliche freiwillig Angebote, die nicht kommerziellen Zwecken dienen, wahrnehmen. Hierzu gehört auch, dass die Einrichtungen der Jugendfreizeitstätte entsprechend den Bedürfnissen und Interessen von Jugendlichen gestaltet ist. Das Jugendzentrum soll ein Ort sein, an dem sich die Jugendlichen wohl fühlen.

4.4 Angebote

Die Angebote orientieren sich einerseits an den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen, andererseits an den Zielen der Offenen Jugendarbeit. Es ist wichtig, die Angebote situationsabhängig zu planen und die Ideen und Erlebnisse der Jugendlichen einzubeziehen und umzusetzen. Offene Jugendarbeit geht

Risiken ein und lässt Experimente zu. Dies gilt für alle drei Bereiche der Jugendarbeit in Pfaffenhofen.

4.4.1 Offene Angebote

Der offene Bereich des Jugendzentrums soll eine Alternative zu den kommerziellen Freizeitangeboten sein. Die zur Verfügung stehenden Spielmöglichkeiten, wie z.B. Kicker, Billard, Gesellschaftsspiele sowie der Internetzugang ergänzen dieses Angebot. Daneben finden regelmäßig andere Angebote statt, die allen Jugendlichen offen stehen.

4.4.2 Beratungsangebote

Jugendliche erhalten durch die Mitarbeiter individuelle Beratung und Unterstützung zur Festigung der eigenen Persönlichkeit. Entscheidend ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Jugendlichen wahrzunehmen und ausgehend von ganz unterschiedlichen Lebenswelten Jugendlicher alltagsorientierte Perspektiven aufzuzeigen.

4.4.3 Präventive und integrative Angebote

Für eine möglichst umfassende und schnelle Integration in die bestehende Gesellschaft werden über das bestehende Netzwerk in der Präventionsarbeit insbesondere für Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien mit Migrationshintergrund Anregungen für eine attraktive und aktive Freizeitgestaltung gegeben und individuell gezielte Hilfen angeboten.

5. Jugendkultur- und Medienzentrum Utopia

5.1 Allgemeines

Das Jugendkultur- und Medienzentrum will einen Beitrag leisten, um die Jugendlichen bei der Ausbildung ihrer Identitätsfindung zu unterstützen. Gerade für Jugendliche und junge Heranwachsende bedeutet Kultur und kulturelle Betätigung eine große Hilfe bei der Identitätsbildung und der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben. Mitbestimmung und Mitverantwortung der Jugendlichen bei der Gestaltung der Jugendarbeit und des organisatorischen Ablaufs von Projekten sind unverzichtbare Bestandteile dabei. Das Utopia fördert seine

Besucher, sodass sie sich zu mündigen, selbstbewussten und gesellschaftsbereichernden jungen Menschen entwickeln. Sie sichern somit das Zukunftspotenzial unserer Gesellschaft. Das Utopia sieht sich als Schnittstelle zwischen übergeordneten Strukturen und der Jugendkultur.

5.2 Angebotszeiten

Jugendkultur- und Medienzentrum Utopia

Talentstation

Bistumerweg 5

85276 Pfaffenhofen

Montag bis Freitag 11.00 – 19.00 Uhr

5.3 Sozialpädagogisches Konzept

Das Utopia ist ein positiver Ort für junge Menschen, die Interessen verfolgen und dabei einen „Knotenpunkt der Vernetzungsarbeit“ entdecken, der nicht kommerziell orientiert ist. Das bestehende Netzwerk der Einrichtung ermöglicht eine individuelle Förderung und das Entdecken von Interessen. Durch die Mitarbeit in den verschiedenen Angeboten des Utopia kann der Besucher seine Interessen und Talente entwickeln, vertiefen oder auch verwerfen. Mitarbeiter und Ehrenamtliche sind bestrebt ihr Know How weiterzugeben.

Im Vordergrund steht nicht eine breite Masse Jugendlicher, sondern die gezielte qualitative Förderung des einzelnen Jugendlichen. Das Ziel, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich auszuprobieren und dadurch Fähigkeiten zu erlernen, die auch dazu beitragen sich beruflich zu orientieren und persönliche Neigungen und Interessen zu entdecken, ist Grundlage aller Produktinhalte im Utopia.

5.4 Angebote

5.4.1 Veranstaltungen

Das Utopia organisiert Veranstaltungen, welche eine Bereicherung der Jugendkulturszene in Pfaffenhofen darstellen.

Exemplarisch sind hier vier Veranstaltungen dargestellt.

Saitensprung

Die Musikinitiative Pfaffenhofen ist eine Initiative der Stadtjugendpflege in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen, musikinteressierten Mitarbeitern. Ziel ist die Förderung der lokalen Musikszene und deren Nachwuchs. In diesem Sinne werden immer wieder entsprechende Auftrittsmöglichkeiten für Nachwuchsbands organisiert. Mit „Saitensprung“, ist ein regelmäßiges Forum für Nachwuchsmusiker zwischen 14 Jahren und 23 Jahren geschaffen worden. Ziel ist es Jugendbands bzw. Nachwuchsmusikern die Möglichkeit zu geben, sich kennen zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und zu sammeln, sowie ihre Musik „live“ vor Publikum zu präsentieren.

Das Konzept dieses Bandwettbewerbes stützt sich dabei vor allem auf die Beurteilung einer erfahrenen, renommierten Jury. Deren Bewertung soll den Gruppen Orientierungshilfe für zukünftiges Schaffen geben, sowie ein grundlegendes Niveau definieren. Um Konkurrenzdenken zu vermeiden bewertet die Jury außerdem soziales Verhalten untereinander, sowie Engagement hinsichtlich der Veranstaltungsorganisation.

Fotogehgrafie

Die Fotogehgrafie ist eine kreative Herausforderung: Zeitgefühl und Durchhaltevermögen sind ebenso gefragt, wie Spontaneität und kreative Ideen. Die Fotogehgrafie ist ein offener Wettbewerb. Teilnehmen kann jeder, der über eine Kamera (auch Handykameras) verfügt. Die kreative Umsetzung der Idee steht dabei im Vordergrund. Es gibt zwei Kategorien: unter 18 Jahre und über 18 Jahre. Beide Wettkämpfe werden von der Fachjury bewertet. Die Fotogehgrafie hat ein Rahmenthema. Das hilft den roten Faden zu erfassen und in Bilder umzusetzen. Der Wettbewerb ist ein Zeitdokument, dementsprechend freuen wir uns über Momentaufnahmen der Stadt. Aber auch Wohnzimmerarrangements sind möglich. Erlaubt ist was gefällt und nicht gegen die Verfassung verstößt.

Kurzfilmnacht

Das Jugendkultur- und Medienzentrum Utopia veranstaltet zusammen mit der Filmgruppe Laterna Magica jedes Jahr eine Open Air Kurzfilmnacht für alle Fans dieses Filmgenres auf der Insel in Pfaffenhofen.

Das Motto der Utopiafilmgruppe lautet: „Weg vom Konsumenten hin zum kreativen Gestalter“. Mit dieser Philosophie und Medienkompetenz ist es ihr Ziel Kinder und Jugendlichen einen kritischen und sachkundigen Umgang mit Medienangeboten zu vermitteln und selbst im Rahmen von Projekten ihr Können zu vertiefen.

Der Rahmen eines Open Air Kinos bietet die Möglichkeit für Interessierte „Nachwuchsfilmemacher“ die Arbeit der lokalen Filmgruppe kennen zu lernen und Kontakt mit den ehrenamtlichen Mitwirkenden von Laterna Magica aufzunehmen oder Ideen für das eigene Arbeiten aufzugreifen.

Gisela

Ein leerstehender Raum, eine motivierte Filmgruppe und viel Unterstützung durch die Stadt Pfaffenhofen machten es möglich, dass für das Projekt Gisela im Jugendkultur- und Medienzentrum Utopia ein kleiner nostalgischer Kinoraum geschaffen werden konnte.

5.4.2 LoFi und Videostudio

Zwei Studios, Ton- und Filmstudio, ermöglichen die intensive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Medien. Täglich werden wir einer Flut von medialen Einflüssen ausgesetzt. Das ständig wachsende Medienangebot beeinflusst immer mehr unseren Alltag und unser Denken. Doch je größer das Angebot und je individueller die Zugänge zu den verschiedenen Medienangeboten werden, desto individueller müssen die Fähigkeiten zum Umgang damit entwickelt werden.

Regelmäßig finden Workshops, Filmprojekte und kreative Prozesse statt. Das LoFi-Tonstudio bietet die Möglichkeit für Nachwuchsbands Demo-CD's aufzunehmen oder auch selbst mit Audiotechnik kreativ zu arbeiten.

5.4.3 Jugendparlament

Das Jugendparlament ist eine Form der Partizipation und vermittelt politische Bildung. Es weckt das Interesse für das eigene soziale und gesellschaftliche Umfeld und ist eine Schnittstelle zwischen Entscheidern und Betroffenen. Das Jugendparlament ist für zwei Jahre Anlaufstelle und politisches Forum für Jugendliche in Pfaffenhofen. Es vertritt überparteilich die Interessen der Jugend

gegenüber dem gewählten Stadtrat und berät diesen in Angelegenheiten, die Jugendliche betreffen. Das Jugendparlament versucht politisches Interesse und Engagement bei Jugendlichen zu wecken und zu fördern, sowie durch gezielte Projekte, bzw. die Förderung von entsprechenden Konzepten, eine Optimierung der Jugendsituation in Pfaffenhofen zu erreichen.

Gemäß der aktuellen Satzung bestimmt das Jugendparlament selbst über die Inhalte ihrer Sitzung. Das Jugendparlament orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen. Inhaltlich und organisatorisch wird das Jugendparlament von der Stadtjugendpflege betreut.

Die Stadt Pfaffenhofen sichert dem Jugendparlament zu, sie als gewählte Interessensvertretung aller Pfaffenhofener Jugendlichen zu behandeln, einzuladen und anzuhören. Das Jugendparlament darf Anträge in den entsprechenden Ausschüssen stellen. Ihm wird ein eigener Etat zur Verfügung gestellt.

5.4.4 Rufbus

Das Projekt Rufbus Linie Nacht steigert die Mobilität der Jugendlichen zwischen 14 und 26 Jahren und trägt damit zur Förderung ihrer Selbständigkeit bei. Es ist eine sinnvolle, ehrenamtliche Einsatzstelle und trägt dazu bei, Kultur- und Freizeitangebote von Jugendlichen besser wahr zu nehmen. Vor allem aber soll die Sicherheit der Jugendlichen auf dem Weg zu nächtlichen Ausflugszielen und von dort wieder nach Hause verbessert werden.

5.4.5 Beratung

Unterstützung und Beratung bei der Berufsfindung, bei der Suche nach Praktikumsplätzen, Vorstellungsgesprächstraining, Bewerbungen und persönliche Beratung für den Einzelnen. Ebenfalls bietet das Utopia die Beratung von Initiativen und Jugendgruppen bei der Planung von Veranstaltungen und Projekten. Verstärkt wird Präventionsarbeit bezüglich des Medienkonsums geleistet.

5.4.6 Öffentlichkeitsarbeit

Der Mitarbeiter des Medien- und Kulturzentrums arbeitet u.a. mit der örtlichen Presse, Internetplattformen und den Medien zusammen und präsentiert die Arbeit

der Stadtjugendpflege so in der Öffentlichkeit. Durch Flyer, Plakate, Infobroschüren etc. wird auf aktuelle Veranstaltungen und Angebote aufmerksam gemacht.

Zudem ist es die Aufgabe des Mitarbeiters im Jugendkultur- und Medienzentrum die städtische Jugendarbeit im Internet zu präsentieren, zu pflegen und aktuell zu halten.

www.stadtjugendpflege.de

Außerdem ist bei einer örtlichen Internetcommunity eine eigene Gruppe der Jugendarbeit angelegt, in der Termine und Neuigkeiten bekannt gegeben werden.

6. Jugendbüro Backstage

6.1 Allgemeines

Die Lebenslage vieler Jugendlicher bringt es mit sich, dass bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben und des Alltags Probleme entstehen, zu deren Lösung Rat und Unterstützung durch Dritte notwendig wird.

Klassische Probleme sind solche in Schule und Beruf, im Aufbau und der Pflege von Beziehungen und Freundschaften, zu Fragen der Sexualität und des Verhältnisses zu den Eltern, aber auch solche im Umgang mit Ämtern. Doch zunehmend prägen auch die Gewalt, Drogen und Kriminalität diese Altersgruppe. Im Backstage stehen Fachkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung und vermitteln ggf. an Fachkollegstellen. Somit kommt dem Backstage auch eine Wegweiserfunktion zu.

6.2 Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10.00 – 17.00 Uhr

6.3 Sozialpädagogisches Konzept

Die Stadtjugendpflege arbeitet lebensweltorientiert. Das bedeutet, dass die Gesamtheit der jeweiligen Situation, in der sich die Jugendlichen befinden betrachtet wird und individuell darauf reagiert und dementsprechend gehandelt

wird. Notwendige Kompetenzen sind hierfür die Fähigkeit, sich mit den gegebenen Verhältnissen auseinander zu setzen, Vertrauen zu den Jugendlichen aufzubauen, in Konfliktsituationen vermittelnd tätig zu werden, Alternativen für Problemlagen zu kreieren und strukturiert, planvoll zu organisieren.

6.4 Angebote

6.4.1 Beratung

Die hauptamtlichen Mitarbeiter stehen den Jugendlichen stets zur Verfügung, gehen auf erkennbare Probleme und Defizite ein oder vermitteln weiterführende Hilfen. Die Beziehungsarbeit ist ein wesentliches Element in der Sozialarbeit der Stadtjugendpflege. Sie hat das Ziel, Vertrauen zu ermöglichen und einen offeneren Austausch zu erreichen.

5.4.2 Studio_ Laden

Das Studio_ ist ein Ladenkonzept, das jungen Menschen ermöglichen soll, Selbständigkeit ohne großes Risiko, bürokratische Hürden und Abstriche in ihrer Selbstverwirklichung in einem befristeten Zeitraum auszuprobieren.

Das Studio_ ist ein Laden zur lokalen Förderung junger Talente und zur Belebung der Innenstadt Pfaffenhofens, dessen Gesicht sich laufend wandeln soll. Die Stadtjugendpflege setzt sich zum Ziel jungen Menschen mit Ideen Raum zu geben um diese zu verwirklichen.

www.studio-laden.de

6.4.2 Skater

Skateboarden, Bladen und BMX-Fahren ist mit herkömmlichen Sportarten kaum vergleichbar. Wegen der weitgehend fehlenden Organisationsstruktur, seinem gewollt unregelmäßigen Charakter und den meist jungen Ausübenden wird Skateboarden häufig zu den sogenannten Funsportarten gezählt. Gegen diese Einordnung spricht jedoch, neben seinen subkulturellen Verbindungen, die Kontinuität des Skateboardens, das es nunmehr seit Jahrzehnten ausgeübt wird. Darüber hinaus stellt die Komplexität des Sports hohe Anforderungen an Durchhaltewillen und Lernbereitschaft der Jugendlichen, die dem Charakter schnell erlernbarer und schnelllebiger Trendsportarten entgegenstehen.

Diese Jugendkultur stellt für einige einen Mittelpunkt ihres Lebens dar. Dadurch hat sie maßgeblich Einfluss auf die jugendliche Suche nach Identität und Individualität, aber auch nach Gemeinschaft und Anerkennung außerhalb der Erwachsenenwelt.

Skateboarding muss durch seine Verbindung von Sport und jugendkulturellem Ausdruck vielmehr als eine ernst zu nehmende Alternative zum traditionellen Vereinssport gesehen werden, die im Rahmen der Enttraditionalisierung moderner Gesellschaften immer populärer wird.

www.h-hall.de

6.4.3 Graffiti

Graffitikultur wird in Pfaffenhofen bereits seit über zehn Jahren in Form des Projekts ‚be inspired‘ des Jugendparlaments gefördert. Zahlreiche in diesem Kontext entstandenen Bilder und gut besuchte öffentliche Aktionen im Rahmen diverser kultureller Veranstaltungen zeugen von dieser erfolgreichen Förderung. Grundlegende Eigenschaft der Graffitikultur ist, neben dem kreativen Austausch und den gemeinsam geplanten Aktionen, der soziale Kontakt unter den aktiven Graffitikünstlern über Städte- und Ländergrenzen hinweg. Gerade die gemeinsamen Bildproduktionen stehen dabei im Mittelpunkt.

Durch die Bereitstellung legaler Sprühflächen kann der Vandalismus durch illegale Bilder vermindert werden, und die Akzeptanz in der Bevölkerung steigern.

7. Angebot der Ableistung von Sozialstunden

Die Mitarbeiter der Stadtjugendpflege bieten in Kooperation mit der Abteilung Jugendgerichtshilfe des zuständigen Kreisjugendamtes die Möglichkeit an, gerichtlich auferlegte gemeinnützige Arbeitsstunden (Sozialstunden) abzuleisten. Nach der Mitteilung der Jugendgerichtshilfe, erfolgt die Kontaktaufnahme in der Regel durch den Jugendlichen. In einem Erstgespräch wird gemeinsam ein Ableistungsplan vereinbart, Regeln während des Ableistungsprozesses mitgeteilt und ein Gespräch über die Straftat und die damit verbundenen Konsequenzen geführt. Die Arbeitsstunden werden dann in den drei wesentlichen Einrichtungen der Stadtjugendpflege, dem Jugendbüro Backstage, dem Jugendkultur- und Medienzentrum Utopia und dem Jugendzentrum Frontstage im Hinblick auf den

individuellen Entwicklungsstand und das Verantwortungsbewusstsein abgeleitet. Zudem werden die Jugendlichen für Arbeiten in und an der Skatehalle, verschiedene Veranstaltungen der Stadtjugendpflege usw. eingesetzt. Während des Ableistungszeitraumes erhält der Jugendliche zudem von den Mitarbeitern konkrete und gezielte Einzelfallhilfe, die sehr individuelle und unterschiedlichste Formen wie beispielsweise Unterstützung bei Ämterbesuchen, Bewerbungstraining usw. annimmt. Abschließend findet ein Gespräch über die Sozialstunden und die private, schulische und berufliche Zukunft des Jugendlichen statt und die abgeleisteten gemeinnützigen Arbeitsstunden können gemäß Vordruck der Abteilung Jugendgerichtshilfe des Kreisjugendamtes bestätigt werden. Aufgrund renitentem Verhalten von Seiten des jugendlichen Straftäters ist natürlich auch ein vorzeitige Beendigung des Ableistungsprozesses und ein Zurückverweis an den genannten Kooperationspartner möglich.

8. Planung und Koordination

Die verantwortlichen Mitarbeiter der Stadt entwickeln für jedes Jahr einen Rahmenplan, der die Veranstaltungen und Schwerpunkte für das folgende Jahr festlegt. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Planung alle Bereiche umfassend bedient (Musik, Bildung und Kultur, Kunst und Kreativität, aber auch Prävention, Integration und Sport).

Zur Evaluation wird nach jedem Jahr eine Bewertung und Zusammenfassung der gelaufenen Aktivitäten erarbeitet und den politischen Gremien zur Kenntnis vorgelegt und diskutiert.

E VERNETZUNG / BETEILIGUNG

Die intensivere Einbeziehung der Jugendarbeit in ein kooperatives Netzwerk regionaler Jugendhilfe ist für eine präventive Gesamtausrichtung der Jugendhilfe unerlässlich. Deshalb sind zur steten Verbesserung und Koordination der Jugendarbeit in Pfaffenhofen eine umfassende Vernetzung sowie ein ständiger Austausch zwischen den Verantwortlichen und auch den Jugendlichen von Bedeutung.

F SCHLUSSBESTIMMUNG

Die vorliegende Konzeption stellt kein starres Gebilde dar und soll fortwährend weiterentwickelt und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Grundlage hierfür bilden gesetzliche Vorgaben, Beschlüsse des Stadtrates, Umfragen, Erfahrungen etc. Die Fortentwicklung liegt in der Verantwortung der hauptamtlichen Sozialpädagogen der Stadt Pfaffenhofen a.d. Ilm.